



TOP KLASSIK

Zürcher Oberland

SONNTAG 23. MÄRZ 2025 – 17.00 UHR

REFORMIERTE KIRCHE HINWIL

ELISSO WIRSALADSE, KLAVIER
WERNER BÄRTSCHI, LEITUNG

KAMMERORCHESTER ARPEGGIONE HOHENEMS

In diesem Konzertprogramm kommt Ludwig van Beethoven musikalisch mit der ganzen Palette seiner Charakterzüge zur Geltung.

Die Ouvertüre von «Coriolan», dem römischen Feldherrn, der in Ungnade gefallen ist und verbannt wurde, beginnt sehr entschlossen. Coriolan hat sich entschieden, die Stadt Rom anzugreifen, um zurückzukehren. Eine Delegation von Frauen, darunter seine Mutter macht sich auf den Weg ihm entgegen, um ihn zu besänftigen. Der in seinem Stolz gekränkte Feldherr glaubt seine Ehre zu verlieren, wenn er sich zurückzieht und stürzt sich in sein eigenes Schwert.

Beethoven charakterisiert diesen zwiespältigen Helden musikalisch dramatisch und zerbrechlich zugleich. Das besänftigende Thema kann Coriolan nicht aufhalten, er sieht keinen Ausweg. Zum Schluss bleiben nur drei leise pizzicati zurück.

Mit einer neuen Idee überraschte Beethoven 1805 die Wiener Gesellschaft, als er das vierte Klavierkonzert in G-Dur uraufführte. Ein Solist, der ohne Vorspiel des Orchesters allein zu spielen anfängt, so etwas hatte es noch nie gegeben. Im Charakter ganz lyrisch und ohne aufzutumpfen, beginnt dieses Konzert nur mit Klavier. Für den improvisierenden Beethoven war das gar nicht so abwegig, er experimentierte mit neuen Möglichkeiten, warum nicht gleich improvisierend beginnen? Sehr neu ist auch der Dialog im 2. Satz zwischen dem Soloinstrument und dem Orchester. Heiter und mit Witz gelingt die Auflösung in den Schlusssatz.

Am 8. und am 12. Dezember 1813 fanden in Wien zwei äusserst denkwürdige Benefizkonzerte zugunsten der antinapoleonischen Kämpfer statt. Es war kurz nach dem Ende der Völkerschlacht von Leipzig. Nach Anweisung von Beethoven war das Orchester sehr gross besetzt und es sassen die «vorzüglichsten hiesigen Tonkünstler wie Salieri, Schuppanzigh und Spohr» im Orchester. Die allgemeine musikalische Zeitung war voll des Lobes über die gute Aufnahme der neuen Symphonie des Herrn von Beethovens und das präzise Zusammenwirken aller unter der Leitung des Komponisten. Der Rezensent beschrieb die Symphonie als die melodienreichste und fasslichste unter allen Beethovenschen Symphonien. Der zweite Satz musste gar in beiden Konzerten wiederholt werden. Dieses Dankbarkeitsgefühl und eine frohe Zuversicht beim Hören dieser Musik ist immer noch mit dieser Symphonie verbunden.

Liebes Publikum, geniessen Sie diese herrliche Musik mit uns, wir heissen Sie herzlich willkommen!

TOP KLASSIK ZÜRCHER OBERLAND

Karten sind über ticketino 0900 441 441 oder über www.topklassik.ch erhältlich